

## Literaturzirkel im SoSe 2014 – Programm

### **Block I (Gewaltsame) soziale Umwälzungen im Besatzungsalltag** (Zugang mithilfe der Kategorien Körper und Raum)

Terminvorschlag: Fr. 09.05.2014 – 16-20 Uhr

#### Literaturvorschläge:

Christ, Michaela (2011): Die Dynamik des Tötens. Die Ermordung der Juden von Berditschew. Ukraine 1941–44. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag

### **Block II Formen von Herrschaft und Eigen-Sinn im Besatzungsalltag** (diskutiert am Beispiel des Protektorat Böhmen und Mähren)

#### Literaturvorschläge: Fr. 27. 06 – 16-20 Uhr, K7

Lüdtke, Alf (1989): Alltagsgeschichte: Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebensweisen. Frankfurt: Campus Verlag. *Einleitung: Was ist und wer treibt Alltagsgeschichte? (S. 9-47)*

Lüdtke, Alf (1991): Herrschaft als soziale Praxis: historische und sozial-anthropologische Studien. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. *Einleitung: Herrschaft als soziale Praxis (S. 9-66); Funktionseliten: Täter, Mit-Täter, Opfer? Zu den Bedingungen des deutschen Faschismus (S. 559-589)*

Lüdtke, Alf (1993): Eigen-Sinn: Fabrikalltag, Arbeitererfahrungen und Politik vom Kaiserreich bis in den Faschismus. Hamburg: Ergebnisse-Verl. „Ehre der Arbeit“: *Industriearbeiter und Macht der Symbole. Zur Reichweite symbolischer Orientierungen im Nationalsozialismus (S. 283-350)*

## Begleitprogramm im SoSe 2014

Die Filmvorführungen im November, Dezember und Januar finden jeweils donnerstags im Raum O.13.11 (Campus Griffenberg) statt und stehen allen interessierten ZGS-Mitgliedern offen.

**Montag, 28.04.2014, 18 Uhr c.t.; Raum: O.11.40** – Besuch des Philosophischen Colloquiums:  
**Vortrag von Prof. Dr. Peter Trawny: „Heidegger und das "Weltjudentum"“**

### **12. Juni 2014, 18 Uhr – „Wunderkinder“, Spielfilm D 2011**

Ukraine, 1941. Larissa und Abrascha sind zwei musikalische Wunderkinder, denen selbst Stalin bei ihren Vorführungen zjubelt. Als das deutsche Mädchen Hanna sich wünscht, mit beiden musizieren zu können, wird aus ihr und den beiden jüdischen Kindern bald ein eingeschworenes Trio. Mit dem plötzlichen Ausbruch des Krieges werden aus den kindlichen Freunden Helfer in der Not. Als Hitler Russland angreift, muss sich Hannas Familie als Feind im Land vor der Roten Armee verstecken. Als die Deutschen die Ukraine erreicht haben, wendet sich das Blatt – nun sind es die jüdischen Familien von Abrascha und Larissa, die sich verstecken müssen.

### **Freitag, 27. Juni, 16 Uhr – Stadtführung von Michael Okroy**

*"Das braune Wuppertal - Ein historischer Stadtpaziergang auf den Spuren der NS-Zeit"*

#### ***Freitag, den 27. Juni 2014***

*Leitung:* Michael Okroy

*Treffpunkt:* Grünanlage Zentralbibliothek Elberfeld

*Uhrzeit:* 16.00 Uhr

*Teilnehmer:* interessierte DoktorandInnen der BUW

Unter der Leitung von Michael Okroy werden bekannte und weniger bekannte Orte in unserer Stadt unter einem neuen Blickwinkel vorgestellt. Dazu gehört u.a. das Evangelische Vereinshaus an der Kasinostraße, wo 1922 die erste NSDAP-Ortsgruppe im Wuppertal gegründet wurde und das sich in den Jahren der Weimarer Republik zu dem bedeutendsten Versammlungsort rechtsradikaler und völkisch-nationaler Gruppierungen entwickelte. In den oberen beiden Etagen des Vereinshauses befand sich außerdem von 1922 bis 1939 das Polizeipräsidium. Von dort aus wurde in den Anfangsjahren der NS-Herrschaft der Terror gegen politische Gegner organisiert.

Nicht weit davon entfernt befindet sich das einstige prächtige Warenhaus der Leonhard Tietz AG. Schon 1933 wurde das Unternehmen "arisiert" und in "Westdeutsche Kaufhof AG" umbenannt. Zu den Opfern der so genannten "Entjudung" der Wuppertaler Wirtschaft gehörten zahlreiche weitere Geschäfte in der Elberfelder Innenstadt, so das Kaufhaus Alsberg (später Koch am Wall) und das Schuhhaus Kamp (heute Klauser).

Weitere Stationen der etwa zweistündigen Tour durch die Innenstadt von Elberfeld sind das ehemalige Gestapogefängnis in der Von-der-Heydts-Gasse, die Stadtbibliothek, die frühere "Rasseberatungsstelle" des städtischen Gesundheitsamtes, die "Alte Synagoge", das so genannte "Judenhaus" in der Friedrich-Ebert-Straße und die "Villa Frowein" im Deweerthschen Garten. Als Sitz der NSDAP-Kreisleitung war sie das politische Machtzentrum Wuppertals in den Jahren von 1938-1945.